

Tim Gelewski

Iserlohn. Da war einmal diese junge Mutter, die sehr besorgt war, dass man ihrem Kind ansehen könnte, dass es Sachen aus der Altkleidersammlung trägt, und sich dann wahnsinnig gefreut hatte, dass sie Kleidung bekam, die schick und modern war. Und da war dieser junge Mann, der an der Tür geschellt hatte, als eigentlich geschlossen war, aber dringend etwas zum Anziehen für ein Bewerbungsgespräch brauchte. Auch ihm konnte geholfen werden. „Ich hatte auch das Gefühl, er braucht das wirklich“, erinnert sich Inge Lützen. Ein „Lauschpäppler“, also jemand, der sich hier unberechtigt helfen lässt, sei er wohl nicht gewesen.

Geschichten wie diese von der Mutter und dem jungen Mann – Inge Lützen und Annemarie Voß können davon so einige erzählen. Seit zehn Jahren gibt es die Sozial-Boutique der Caritas, „Carichic“ in Iserlohn – und ebenso lange sind die beiden Frauen dabei, so wie noch fünf andere Damen: Renate Dümpe, Gaby Reiche, Dörte Klein, Angelika Hornberg und Petra Grothe. Die beiden Frauen erzählen, was sie, aber wohl auch viele ihrer Kolleginnen antreibt.

Eine Anzeige in der Heimatzeitung war der Anfang

Zunächst: Am Anfang standen eine Anzeige und ein Aufruf in der Zeitung. Die Caritas, so erzählt es Annemarie Voß, habe 2014 Ehrenamtliche gesucht, um eine soziale Boutique mit aufgearbeiteter Second-Hand-Kleidung aufzumachen. Auch wegen des damaligen Flüchtlingszuzugs, aber dennoch für jeden, der nur über einen kleinen Geldbeutel verfügt. „Es gab ein erstes Treffen, der ganze Raum war voll“, erinnert sich die Helferin.

Um die 40 Frauen hatten sich interessiert. Nach ein paar Monaten Vorbereitungszeit ging es los. „Ich wollte nicht in etwas Bestehendes mit rein. Ich wollte mithelfen, etwas Neues aufzubauen“, sagt Annemarie Voß, 72 Jahre alt, die früher in Lössel lebte, mittlerweile aber seit acht Jahren in Hagen.

Ihre Wahl war offensichtlich eine gute. Seit zehn Jahren ist sie nun zweimal in der Woche dabei, wirkt hinter den Kulissen, bügelt, wäscht, sorgt für Ordnung. „Ich schaue nach, dass kein Knopf fehlt, kein

Mutmacher gefragt

Nur noch Krisen überall? Von wegen. In **unserer Region** gibt es viel Gutes, vor allem sind es die Menschen. Von einigen von ihnen möchten wir in unserer Serie **„Mutmacher“** erzählen. Aus **Iserlohn, Letmathe und Hemer** – und bis auf Weiteres immer samstags und mittwochs.

Sie kennen selbst Menschen, die Ihnen Mut machen, Sie inspirieren, ob im Großen oder Kleinen? Dann melden Sie sich gerne bei uns per E-Mail unter **redaktion@ikz-online.de**.

Die Annemarie würde ja nicht immer aus Hagen angedüst kommen, wenn das hier alles Kokolores wäre.

Inge Lützen

Sie machen Menschen seit zehn Jahren schick

Einige Frauen sind von Anfang an ehrenamtlich dabei



Zwei der sieben „Carichic“-Urgesteine: Inge Lützen (li.) und Annemarie Voß sind seit zehn Jahren ehrenamtlich dabei.

TIM GELEWSKI

Loch drin ist. Wenn die Leute dann reinkommen, tolle Sachen bekommen und sagen, es riecht gut, alle sind freundlich, wenn man das hört – das gibt mir was“, sagt sie. „Dann habe ich Zeit investiert, um dieses Gefühl zurückzubekommen.“

Inge Lützen kam einige Wochen später, sechs Wochen, bevor der Verkauf bei „Carichic“ zunächst an der Karlstraße begann (später auch gegenüber an der Brüderstraße). Ein bisschen auf die Sprünge geholfen hatte der 76-Jährigen damals die Frau ihres Chefs, als sie zum 30. April 2014 in dessen Arztpraxis aufhörte. „Sie hat mir das eingeredet“, scherzt die Iserlohnerin. Nach einem Einzelgespräch bei der Caritas und kurzer Bedenkzeit war auch sie an Bord. „Ich bin dann mit Herzklopfen hin“, erinnert sie sich. Und ist an Bord geblieben, immer für etwazehn Stunden in der Woche.

Auch Inge Lützen hatte Angst vor zu viel Ruhe im Alter, wollte nicht täglich irgendwo im Café sitzen und sich womöglich langweilen. Irgendwas mit Menschen sollte es sein. Und wenn man mal nicht kann, dann ist es auch okay.

Die Rentnerin ist anders als ihre Kollegin auch an der „Front“, also im Verkauf tätig. „Viele kommen auch nur zum Quatschen“, sagt sie. Und: „Wenn wir unsere Kunden glücklich gemacht haben, dann ist das ein tolles Gefühl.“

Immer wieder rührende Geschichten

Wenn dann die Mutter erzählt, wie stolz der Sohn war, als er ihr festliches Kleid aus der Boutique gesehen hatte, oder die alte Dame neuwertige Schuhe für einen kleinen Preis bekommt und die alten, durchgelaufenen gleich da lässt –

dann seien das einfach schöne Momente. „Das bewegt einen schon“, sagt Inge Lützen. Und so hilft man in diesem speziellen Ehrenamt, wo die Kleidung stets einen guten Standard haben und modern sein muss,

vielen anderen Menschen und auch ein bisschen sich selbst. Oder wie Inge Lützen sagt: „Die Annemarie würde ja nicht immer aus Hagen angedüst kommen, wenn das hier alles Kokolores wäre.“